

Barbara Kern
Zühlstrasse 10
8280 Kreuzlingen

EINGANG GR			
25. 03. 09			
GRG Nr.	08	EA 35	108

Einfache Anfrage

Mangel an Pflegefachkräften, aufgrund demographischer und epidemiologischer Veränderungen

Aufgrund einer Untersuchung des Schweizerischen Gesundheitsforums (Obsan), werden im Gesundheitswesen bis ins Jahr 2020 13% bzw. 25'000 zusätzliche qualifizierte Pflegefachkräfte benötigt.

Laut den Bevölkerungsprognosen des Bundesamtes für Statistik (BSF) dürfte die Population der 65 jährigen und Älteren bis 2020 um 400'000 Personen(34%) zunehmen, während jene der 20- bis 64 jährigen voraussichtlich nur um lediglich 200'000 Personen(4%) wachsen wird.

Der erhöhte Bedarf an qualifiziertem Pflegefachpersonal zeichnet sich in einer Phase ab, in der die Rekrutierung dieses Fachpersonals sich bereits schwierig gestaltet. Ein regelrechter Engpass zeichnet sich in den Einrichtungen der Langzeitpflege ab.

Der Regierungsrat wird daher um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Viele Pflegefachleute verlassen auf Grund von Stress, Lohn- und weiteren schlechten Arbeitsbedingungen, nach relativ kurzer Zeit ihren Beruf.
Kennt der Regierungsrat die Zahlen über die Verweildauer von Pflegenden in den Institutionen (Spitäler, Pflegeheime und Spitex) nach Abschluss der Examen?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat um die Anpassung der Anzahl der Ausbildungsplätze zu erhöhen, oder durch ein optimales Management die Berufsausübung und Verweildauer des qualifizierten Pflegefachpersonals zu fördern?
3. Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat vor, um Wiedereinstiegsbedingungen für Pflegefachfrauen nach Familienpausen zu schaffen, die es ihnen ermöglichen, den Schritt in die erneute Berufstätigkeit zu wagen?
4. Auf Ende 2009 soll ein Bericht der GDK zu obgenannter Problematik erscheinen.
Wie wird der Regierungsrat die Öffentlichkeit über diesen Bericht informieren?
5. Wäre der Regierungsrat bereit, das Budget zu Gunsten dringlicher Massnahmen bei der Ausbildung und Förderung des Berufes zur Behebung dieses Engpasses anzupassen?
6. Wie könnten diese dringlichen Massnahmen aus Sicht des Regierungsrates aussehen?

Für die Beantwortung besten Dank im Voraus



Kreuzlingen, 25. März 2009

Barbara Kern